

Menziken: Berührende Vernissage und Lesung mit Eve Stockhammer und Ruth Draths im Huus74

Wenn zwei Frauen die Tabukiste öffnen...

Noch bis April 2020 werden im Huus74 in Menziken Bilder von Eve Stockhammer gezeigt. Es sind berührende, aussagekräftige Bilder, welche über ein dunkles Thema Schweizer Geschichte erzählen. Die Künstlerin und Psychotherapeutin gibt in ihren Bildern Verdingkindern, aber auch Opfern von Missbrauch ein Gesicht. Eine Stimme gibt ihnen Ruth Draths, dabei entstanden ist das gemeinsame Buch «Fragmente eines Tabus».

hg. Immer wieder aufs Neue bietet sich die Kulturbühne im Huus74 in Menziken für Anlässe der besonderen Art an. Als solcher darf auch die Vernissage zu einer Ausstellung bezeichnet werden, welche noch bis April 2020 zu sehen ist.

In gemütlicher Atmosphäre und im Schein der Kerzen machte es sich die Besucherschar gemütlich, um einer Vernissage und Lesung beizuwohnen, die aufwühlen, berühren und nachdenklich stimmen sollte. Dafür verantwortlich zeigten sich Eve Stockhammer und Ruth Draths, welche sich unter dem Titel «Fragmente eines Tabus» einer schwierigen Thematik angenommen haben. Es geht um Missbrauch und Verdingen von Kindern. Anhand von Bildern und Gedichten beleuchtet Eve Stockhammer, Künstlerin und Psychotherapeutin, ein dunkles Stück Schweizer Geschichte, sie gibt Verdingkindern ein Gesicht. Mit einem alten, vergilbten, oft zerrissenen Schwarz-Weiss-Foto als Vorlage schafft sie farbenfrohe Bilder und bringt damit etwas Farbe und Licht in die dunkle Vergangenheit der Betroffenen. Die Menschen hinter den Bildern und deren schwierige Vergangenheit hat sie persönlich kennen gelernt, sie haben sie berührt und geprägt. «Sage nichts, ich male nur...», las Eve Stockhammer aus



Eve Stockhammer und Ruth Draths öffneten im Huus74 die Tabukiste und gaben Einblicke in ein dunkles Stück Schweizer Geschichte und gaben Opfern von Missbrauch eine Stimme. (Bilder: hg.)

ihren Gedichten, daneben das Bild eines scheinbar glücklichen Kindes in

der Blumenwiese sitzend. Doch der Schein trägt, die Geschichte dahinter

ist erschütternd und traurig. «Die Auswirkungen einer schwierigen Jugend

prägen, die Narben bleiben ein Leben lang», weiss die Psychotherapeutin. «Der Abfall der Nation – aus dem Rahmen gefallen...», Stück für Stück öffnete Eve Stockhammer anlässlich der Vernissage die Tabukiste und erzählte Geschichte um Geschichte, Leid um Leid.

Die Tabukiste geöffnet

Eve Stockhammer und Ruth Draths – zweitgenannte wohnt in Menziken – verbindet vieles. Die Schwestern verstehen es, auf Menschen einzugehen, sie zu begleiten, ihnen eine Stimme zu geben. Ruth Draths hat als leitende Ärztin über ein Jahrzehnt im Kinderschutz gearbeitet und kann auf einen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Im gemeinsam mit Eve Stockhammer gestalteten Buch «Fragmente eines Tabus», erzählt die Kindergynäkologin 13 Geschichten von Mädchen, denen sexuelle Gewalt widerfahren ist. «Das Buch hat keine therapeutische Absicht, es ist kein Ratgeber. Es will aber auch nicht zudecken, sondern hinschauen», erklärt Ruth Draths im Buch. Den Opfern eine Stimme geben und einen Schritt heraus aus der Tabuisierung wagen, das will das erschütternd ehrliche Werk. An der Lesung im Huus74 gab sie Einblicke in einige dieser Geschichten.

Die Zeit heilt nicht alle Wunden

Zutiefst berührt, nachdenklich, oder auch wütend, entsetzt und traurig blieben an diesem Abend diejenigen in den Besucherreihen zurück. Aber auch dankbar und voller Bewunderung für die beiden Frauen, die mit ihren Bildern und Texten, mit viel Einfühlungsvermögen und grossem Herzen den Betroffenen eine Stimme, ein Gesicht, Hoffnung und einen Weg in die Zukunft geben.

Schlussendlich blieb nur die Frage im Raum stehen: werden diese Wunden und Narben je heilen? «Die Zeit heilt nicht einfach alle Wunden», weiss Ruth Draths.